

Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Band: 16 (1954)

Heft: 1

Artikel: Neuigkeiten am Comptoir und an der OLMA

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1048548>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuigkeiten am Comptoir und an der OLMA

Die Comptoir- und Olma-Ausstellungen wurden wiederum mit einigen bemerkenswerten Neuerungen auf dem Gebiete des Landmaschinenwesens beschickt. Infolge der Vielheit des Materials ist es selbst dem aufmerksamsten Beobachter nicht möglich, einen lückenlosen Bericht zu erstatten. Im folgenden sei mehr Wert auf die Wichtigkeit der Neuentwicklungen als auf Vollständigkeit gelegt. Es dürfte auch interessant sein, diese, so weit wie möglich, einer kritischen Beleuchtung zu unterziehen.

Traktoren: Die Firmen *A e c h e r l i* und *G r u n d e r* überraschten mit einem Leichttraktor. Beim Traktor der ersterwähnten Firma bildet der Einachstraktor *Combitrac* die Hinterachse der Maschine. Es handelt sich sozusagen um eine Erweiterung des *Combitrac*. Mit diesen Leichttraktoren ist nun die Stufenleiter der Schweizertraktoren hinsichtlich des Gewichtes um Einiges nach unten verlängert worden. Erfahrene Traktorbesitzer haben sich darüber ihre Gedanken gemacht. Obwohl ich mich eines Urteils über diese Entwicklung vorläufig enthalten möchte, so sei der Hinweis gestattet, dass bei uns leichte Maschinen vom sog. Hacktraktortyp bis jetzt nur bescheidenen Absatz gefunden haben. Der Grund liegt wohl darin, dass in der Mehrzahl der Fälle die gleiche Maschine nicht nur für leichte, sondern auch für schwere Arbeiten (Pflügen und Verarbeiten des gepflügten Ackers) eingesetzt werden muss. Das erfordert in unseren meistverbreiteten mittelschweren Böden immerhin ein gewisses Minimalgewicht des Traktors von ca. 1200 kg.

Am Stand der Firma *B ü h r e r* ist ein Traktor aufgefallen, der sich von den übrigen Typen in seinem äusseren Aufbau in verschiedener Beziehung unterscheidet (grosse Bodenfreiheit, hohe schmale Räder usw.). Es handelt sich hier um einen Typ der Vielzweck-Richtung.

Am Stand der Firma *M e i l i* ist aufgefallen, dass eine Anzahl Traktoren mit luftgekühlten, deutschen Dieselmotoren ausgerüstet ist. Fachleute für Motoren beurteilen die Entwicklung zum luftgekühlten Dieselmotor als günstig, weil dadurch die für diesen Motor günstigste Betriebstemperatur rasch erreicht werden kann. Hoffen wir, dass das Urteil der Motorenfachleute sich auch beim Landwirtschaftstraktor als richtig erweist.

Traktoranbaugeräte: Neu ist beim Anbauwechselflug der Firma *A l t h a u s*, *Ersigen*, die parallelogrammartige Aufhängung. Durch diese Konstruktion soll ein rascher Einzug und die Beibehaltung einer gleichmässig tiefen Pflugfurche gewährleistet sein. Beim Anbauwechselflug der Firma *A l l a m a n d* ist der Handaufzug als interessante Lösung zu erwähnen.

Am Stande der Firma *A e b i*, *Burgdorf*, wird ein an den Automäher angebauter Selbsthalterpflug gezeigt. Damit soll die Möglichkeit gegeben sein, einen auf dem Betrieb vorhandenen Gespannpflug, der noch in einigermassen gutem Zustand ist, auch als Anbaupflug zu verwenden. Es ist

immer schwierig, Anbaupflüge ihrem Aussehen nach zu beurteilen. Ein sicheres Urteil über die Zweckmässigkeit der erwähnten Lösung kann man sich nur auf Grund eines praktischen Vergleichs mit einem Anbaupflug üblicher Konstruktion bilden.

Bei den zur Schau gestellten **Anbauvielelfachgeräten** war nicht viel Neues zu entdecken. Es handelt sich in den meisten Fällen um Geräte-rahmen von gewöhnlichen Gespann-Vielfachgeräten, die am Heck des Traktors angebracht werden. Zweckmässige Lösungen, die teilweise das Einmannsystem ermöglichen und den grösseren Zugkraftbeanspruchungen standhalten müssen, erfordern indessen eine spezielle Anpassung an den Traktor.

Als erster Schweizerfabrikant hat sich **F. Vogel**, Kölliken, an die Konstruktion eines hydraulisch anhebbaren **Frontladers** herangewagt. Der Fabrikant rechnet vor allem mit dem Absatz des Gerätes im Baugewerbe, wo es bei Erdaushüben gute Dienste leisten dürfte.

Maschinen für die Grün- und Dürrfuttergewinnung: Unter den Maschinen für die Grünfuttergewinnung sind eine Eingrasmaschine der Firma **IHC** und für die Dürrfuttergewinnung die Sternradrechen von **Stump**, **Kradolf** und von **Bucher-Guyer** zu erwähnen.

Die Verwendung von Eingrasmaschinen entspricht heute in gewissen Grossbetrieben einem Bedürfnis. Bei einwandfreiem Funktionieren dürfte diese Maschine verhältnismässig rasch wirtschaftlich sein, weil sie sozusagen alle Tage zum Einsatz gebracht werden kann. Bis jetzt fehlen Angaben, um wieviel der Arbeitsaufwand reduziert werden kann und wie es sich mit der Arbeitserleichterung verhält. Ich stelle mir vor, dass eine solche nur unter der Verwendung von entsprechend angepassten Gatterwagen eintritt, d. h. wenn das Personal mit dem Aufsichten des nassen, schweren Grases nichts zu tun hat. Die Sternradrechen der beiden erwähnten Firmen unterscheiden sich prinzipiell darin, dass die «Heuma» von **Niemeyer** bzw. **Stump** zwei Sternradreihen, der Rechen der Firma **Bucher-Guyer** als Frontalgerät zum Traktor dagegen nur eine Reihe aufweist. Im letztgenannten Fall hat man wahrscheinlich bewusst von der Zweireihigkeit abgesehen und damit scheinbar die Idee der bei uns so sehr umstrittenen Schwadentrocknung aufgegeben. Der Sternradrechen von **Bucher-Guyer**, als Frontgerät zum Traktor entwickelt, ermöglicht das Erstellen von Schwaden, ohne das angedörnte Futter je mit dem Traktor zu überfahren (Vermeidung von Blattverlusten). Damit ist wiederum ein weiterer Schritt zur Verwirklichung des Vielzwecktraktors getan worden.

Verschiedenes: Als grösster Schlager der diesjährigen Ausstellungen können wohl die einfachen Holzspaltmaschinen nach dem Bohrschneidprinzip bezeichnet werden. Sie waren an mehreren Ständen zu beobachten. Nach einem ersten Versuch zu beurteilen, dürfte das Gerät für die Landwirtschaft von einigem Interesse sein. Es lässt sich mit den vorhandenen, üblichen Motoren antreiben, kann auch ausgemietet werden und ist interessanterweise

nicht unfallgefährlich. Die verblüffend einfache Konstruktion und das damit erreichte Arbeitsergebnis kann einem geradezu ins Staunen versetzen. Wer hätte denn bis vor kurzem gedacht, dass sich auch der einfache Mann das mechanische Holzspalten leisten kann, nachdem die Mechanisierung des Holzspaltens jahrzehntelang kostspielige und unfallgefährliche Maschinen erforderte, deren Haltung aus wirtschaftlichen Gründen nur auf Holzverarbeitungsbetrieben möglich war. i. s.

Ein „Allesträger“ für die Forstwirtschaft

Die bisher üblichen Rückekarren sind «Einzweck»-Geräte geblieben, die lediglich zum Rücken verwendet werden konnten. Nunmehr ist aus den Erfahrungen mit der bewährten «Sauerländer»-Rückekarre ein neues Gerät entwickelt worden, das sowohl zum Rücken als auch zum Transport von Schüttgütern (Sand, Kies) geeignet ist.

Die Karre ist aus Stahlrohr gefertigt und besteht aus folgenden Teilen:

1. Rücke- und Transportkarre (Abb. 1).
2. Einsetzbarer Blechkasten.
3. Zusatzgeräte:
 - a) Auf- und Abrollvorrichtung,
 - b) Holme für Zwei-Mann-Bedienung,
 - c) Bremsbacken,
 - d) Schlittenkufen.

Die Fertigung aus Stahlrohr ermöglicht bei ausreichender Stabilität ein verhältnismässig geringes Gewicht. Ohne wiegt die Karre 35, mit Blechkasten rund 60 kg.

Der Umbau der Rückekarre zum Transport für Schüttgüter geschieht durch einfaches Aufstecken des Blechkastens auf die dafür vorgesehenen vier Rohre. Das Ladevermögen beträgt bei der reinen Rückekarre rund 0,5 rm, bei dem Universal-Transportgerät (mit Blechkasten) etwa 250 kg.

Die besonderen Vorteile der Karre gegenüber früheren Konstruktionen sind:

1. Die Achse des luftbereiften Rades ist nach vorn und hinten verstellbar, die Gewichtsverteilung kann daher eingestellt und kontrolliert werden. Auf diese Weise ist es möglich, schwere Lasten ohne Ueberanstrengung über die besondere Vorrichtung aufzuladen (Abb. 2) und zu befördern.
2. Gegenüber bisherigen Rückekarren ist die Möglichkeit gegeben, mit Hilfe zweier Einsteckholme die Karre in schwierigem Gelände durch zwei Mann bedienen zu lassen. Gegebenenfalls kann sie in eine Trage verwandelt werden (Abb. 3).
3. Durch die Abrollvorrichtung lässt sich die gesamte Ladung in den vorher hergerichteten Stapel einladen. Bisher musste das für jedes einzelne Holzstück geschehen, wodurch erhebliche Zeit verlorenging.
4. Im Winter dient die Karre auch als Schlitten.
5. Bei Bedarf kann man die umgekippte Karre auch als Einschneidebock verwenden.

Der Preis für das Universalgerät beträgt rund 200.— DM.

Aus «Landtechnik», München, Heft 20/1952

Forstassessor Heyden.

Auto- und Industriekühler

G. Keller, Zürich 4

Neuanfertigung und Reparaturen von Kühlern jeder Art, ebenso von Brennstofftanks

Militärstrasse 46 Telephon (051) 25 12 63